



Altdorfer Nachrichten

Mit gutem Gewissen wissen

Seit 2502 i.K.

Preis 2 G

Sonderblatt zum Mord an der Familie Kohlmann

Altdorf: Vorgestern, mitten in der Nacht, ereignete sich in unserer geliebten Königsapotheke ein schreckliches Blutbad. Leser seid gewarnt, die folgenden Worte sind nichts für zarte Gemüter. Die Altdorfer Nachrichten sprach mit Hauptmann Bär und dem Unteroffizier Deinhard. Altdorf kennt viele Gräueltaten, aber das ist selbst für die Hauptstadt des Imperiums ein neuer trauriger Höhepunkt.

Entdeckung der Tat

Als am Morgen nach der Tat der Eigentümer der Königsapotheke nicht öffnete, wurde die Warteschlange vor dem Eingang immer länger. Ein Kunde schaute durch die Scheibe des Fensters und entdeckte dabei eine große Blutlache mitten im Raum vor dem Tresen. Man rief nach der Wache und diese kam dann auch schnell.

Die Wachsoldaten brachen die Tür auf und betraten den Raum. Was hier und im Rest des Hauses finden sollten, spottet jeder Beschreibung. Unteroffizier Mario Deinhard fand den Apotheker Josef Kohlmann tot im Verkaufsraum. Dabei hatte er viele kleine Verletzungen, welche auf eine Folterung hindeuteten. Er lag, blutüberströmt, vor dem Tresor hinter dem Tresen, welcher in diesem eingearbeitet ist. Dieser war offen. Kohlmann hatte man mit mehreren spitzen, scharfen und heißen Gegenständen schwere Wunden zugefügt. Der gesamte Raum war mit Blutspritzern übersät, der Boden voll mit Blut. Selbst an der Decke des Innenraums waren Blutspritzer zu sehen. Deinhard holte seinen Vorgesetzten Hauptmann Hans Bär.

Hauptmann Bär kam, nahm eine ganze Gruppe von Wachleuten mit, die dann herausfanden, dass die Täter durch den Eingang im Garten eingebrochen sein mussten. Schaulustige bildeten eine Traube vor dem Haupteingang. Nun kamen auch Morrpriester und noch mehr Wachsoldaten.

Es wird noch schlimmer!

Der schreckliche Zustand des toten Kohlmann sollte aber erst der Anfang sein. Im Verkaufsraum und im Lager fehlten eindeutig Arzneien und Vorräte wie seltene Zutaten. Schnell war man sich einig: Die oder der Einbrecher wurde von Kohlmann beim Diebstahl überrascht. Dieser musste dafür sein Leben lassen. Aber es passten viele Dinge nicht zusammen. Kohlmann war gefoltert worden, eindeutig. Man durchsuchte das Haus weiter, denn weder die Tochter Amelie noch die Frau Brigitte waren zu sehen. Man ahnte Schlimmes. Auch der Hund „Hering“, der sonst immer bellte, blieb stumm.

Die Wachmänner betraten den oberen Bereich des Hauses. Was sie hier zu sehen bekamen, ist mit Worten kaum zu beschreiben. Brigitte Kohlmann hatte man komplett zerstückelt und die blutigen Körperteile im gesamten oberen Bereich des Hauses verteilt. Deinhard fand benutzte Knochensägen, Skalpelle und Hämmer. Alles mit Blut verklebt. Der Geruch soll unerträglich gewesen sein. Der teure Teppich war komplett mit Blut vollgesogen. Gardinen, Wände, Möbel und Fenster waren komplett blutverschmiert.

In einer Kiste fanden sie dann die Überreste des Hundes. Aufgebläht, blutverschmiert und in einer Todesstarre, die man bei Tieren so sonst nicht sieht. Seine Augen waren aufgerissen, wahrscheinlich mit dem letzten Blick auf seinen Mörder. Dann suchte man nach der Tochter.

Schreckliches Finale

Der blutige Höhepunkt dieses Massakers fand offenbar aber im Keller statt. Hier befand sich das Labor des Apothekers und ein weiteres Lager. Die zwanzigjährige Amelie saß hier auf einem Stuhl. Hände und Füße hatte man ihr abgeschnitten, ihre Augen waren herausgestochen, die Zunge fehlte und einige ihrer Zähne fand man vor ihrer Leiche.

Wie viele andere ältere Häuser in dieser Gegend, hatten die Kohlmans im Keller einen begehbaren Zugang zur Kanalisation. Der durch Sigmarpriester gut versiegelte Eingang stand aber offen. Die Täter scheinen durch diesen Gang geflüchtet zu sein, so Deinhard.

Unteroffizier Deinhard: *„Wir mochten und verehrten den Apotheker Josef Kohlmann und seine Familie. Wir werden alles Erdenkliche unternehmen, um diese Bluttat aufzuklären. Der Diebstahl verschiedenster Arzneien und Utensilien scheint hier wirklich nur zweitrangig, dennoch ist es wichtig, sollten Arzneien irgendwo zum Kauf angeboten werden. Wir werden den Ermittler Karl Mann damit beauftragen, er hat schon so manches Verbrechen aufgeklärt.“*